

streitige, zwischen den drei Staaten gelegene Küstengebiet Atacama. Dasselbe gehörte nominell zu Bolivia; doch war es Chile im Jahre 1866 gelungen, einen Vertrag mit Bolivia abzuschließen, der den Chilenern ein Mitspracherecht an Atacama einräumte. Dieses Recht schloß aber — und darauf kam es hierbei hauptsächlich an — auch die Mit-

Damit ist der Krieg thatsächlich zu Ende und unwiderruflich zu Gunsten der Chilenen entschieden. Es bleibt nunmehr nur noch zu wünschen, daß auch der formelle Abschluß des Friedens recht bald erfolge, damit jedem weiteren nutzlosen Blutvergießen vorgebeugt werde. Die Vereinigten Staaten würden sich ein Verdienst erwerben und jetzt vielleicht ein geneigteres Gehör bei den Verbündeten finden, wenn sie jetzt zum zweiten Male vermittelnd eintreten wollten.

Irland.

Wien, 1. Februar. Die italienischen Demokraten haben im Theateraal der „Argemina“ zu Rom die erste staatsrechtliche Volksversammlung zum Monarchen-Meeting für das allgemeine Stimmrecht gehalten. Es präsidirten unter Anderem die Republikaner Castellani und Capodati. Der Hauptredner der Versammlung war der radical-Deputirte Bovio. Der Redner sagte, Italien habe bis jetzt nur ein Pledicet über die Freiheit abgegeben; jetzt sei die Zeit gekommen, auch über die Freiheit abzusprechen. Er verwarf die Regierungsvorlage, betreffend die Wahlreform, und constatirte die „grenzenlose Parteinonction“ und die Kripliosität des Cabinets, welches mit den Republikanern zu regieren trachte, wenn Gefahr seitens der Moderirten drohe, und sich den Moderirten anschließen, wenn die Republikaner ernstlich auftreten. Er beschloß die Regierung, das Deputirtenamt zum Gemeinbe herabgewürdigt zu haben, und proclamarie endlich das „neunzehnte Jahrhundert als das der Arbeiter, welches das Ideal der Demokratie hinsichtlich der Staatsform zu verwirklichen berufen sei.“ Die Versammlung verlief ruhig.

Die „Nega“, das Organ der fortschrittlichsten italienischen Demokratie, bringt folgenden bezüglichen Beitrag zu den Nachrichten, über die Irredenta, welche in den letzten Tagen die Kunde gemacht haben: Deutsche und österreichische Blätter sprechen von Bestrebungen und bevorstehenden Expeditionen für Triest und Trent, behandeln dabei Diejenigen als Narren, welche jene beiden Provinzen für italienisch halten und drohen mit Woiß was für den Fall, daß die Regierung jene Narren nicht im Zaume halten könnte. Die Vollendung der nationalen Einheit — vorbehaltlich der Opportunität — wird von allen guten Patrioten gewünscht, und die Wohlwollenden der Wiener Presse flößen Klammern dem Juchz ein. Italien fordert nicht heraus, es laßt die Pflicht, den berechtigten Bestrebungen seines Patriotismus Ausdruck zu geben, ohne daß die Fremden, den Deraufseher spielend, ihm Vorschriften machen. Der General Garibaldi hat die österreichischen Schlagschreien zu oft in schimpflicher Zucht gesehen, um sich von den schamlosigsten Angriffen und den vulgären Verhöhnungen der österreichischen Presse imponiren zu lassen. Als die österreichischen Blätter im vorigen Sommer, getöbtert von

dem Gedanken eines möglichen Bündnisses, mit dem man sogar in den Räumen der Ministerien liebäugelte, unserm Lande unzählige Hofflichkeiten sagten, wiederholten wir nur das alte Wort: Timeo Danaos. Die Danaer haben sich blosgestellt. „Mit uns oder gegen uns“. Das ist Jesuiten- und Oesterreicher-Logik. Italien darf sich darum gar nicht kümmern. Es provocirt nicht, aber es soll sich nicht demüthigen; es reclamirt nicht, weil es nicht stark ist, aber es kann, es will, es darf einem nationalen Rechte nicht entsagen. Wir haben in der Frage immer deutlich gesprochen, auch wenn wir zuweilen dem Mißmuth unserer eigenen Freunde begegneten; wir fühlen uns verpflichtet, das auch heute zu thun. Deutlich genug ist das allerdings, so deutlich, daß wir nichts hinzuzusetzen brauchen.

Ungarn.

London, 1. Februar. Sitzung des Unterhauses. Johnson erklärt, die Regierung beabsichtigt nicht einen neuen Proceß gegen die Angeklagten des jüngsten Staatsproceßes anzustrengen. Schider erklärt, Verstärkungen nach Transvaal sind bereits abgegangen. Die Boers werden nach dem Regeln der civilisirten kriegsführenden Parteien behandelt. Die Boers behandeln die verwundeten Krieger höflich und human. In der fortgesetzten Debatte über die irische Ausnahmebill beantragen um 1 Uhr Nachts die Irländer die Vertagung der Debatte. Gladstone opponirt dagegen und verlangt die Fortsetzung der Debatte, in welche das Haus einwilligt. — Um Unterpause beantwortet Sir Charles Dille die Anfragen Bourke's: Johnson leidet in wenigen Tagen nach Konstantinopel zurück; nicht von einer Conferenz in Konstantinopel ist die Rede, sondern es wurde vorgeschlagen, daß die Unterhandlungen in der griechischen Frage zwischen der Pforte und den Vertretern der Mächte stattfinden sollen. Die in dem Circular vom 26. August enthaltenen Ansichten der Regierung in der griechischen Frage erlauben keine Veränderungen. Die Regierung, mit keiner isolirten Action beschäftigt, hoffe, die jetzigen Unterhandlungen werden zu einer solchen vereinigen Action der Mächte führen, daß die friedliche Lösung der griechischen Frage bewerkstelligt werden dürfte.

Gladstone empfing eine Deputation scheidender Abgeordneten, welche eine Denkschrift zu Gunsten der Ernennung eines Ministers für scheidende Angelegenheiten überreichte. Gladstone versprach den Vortrag in Erwägung zu ziehen.

Athen, 1. Februar. Sitzung der Kammer. Minister-Präsident Komnanduros bekämpft den Antrag betreffend das Schiedsgericht und erklärt, eine neue Conferenz sei noch schädlicher als ein Schiedsgericht; weiter sagt er, die griechische Regierung habe officielle Informationen, daß die Botschafter in Konstantinopel von der Pforte zu erfahren trachten, worin ihre letzte Entscheidung bestehe. Die Interpellation Tripulis' über die Maßnahmen um Ziele der Regierung betreffend die Landesvertheidigung beantwortend, sagt Komnanduros, die Regierung sei gegenwärtig mit der militärischen Vorbereitung, der Herbeischaffung von Kriegsmaterial und mit dem Straßenbau beschäftigt, um würdig zu erscheinen, das ihr zuerkannte Gebiet zu occupiren.

Sofia, 30. Januar. Das hiesige Waffendepot der Liga wurde seitens der Pforte mit Beschlag belegt.

Local- und Tagesnachrichten.

Germania, 4. Februar. Seine k. u. k. apostolische Majestät geräth allergnädigst dem Altrabener geistl. Rath, Honorar-Explicitor und Confessoral-Officer, Clemens Eupjai, als Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen Dienstleistungen auf dem Gebiete der Seelsorge das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen. — Der k. ung. Justizminister hat den k. k. Reichsgerichtspräsidenten f. Reichshofes, Eduard Derzly, zum Vizepräsidenten d. Reichsgerichtes ernannt. — (Ernennungen.) Der Obergespan des Gedenker Comitats hat für die in Gemäßheit der S. 22 des G. A. 42. — 1870 für das Jahr 1881 zu constituirenden Deputirten-Commissionen ernannt: zum Vortrize: Herrn Jakob Bologay; zu Mitgliedern: die Herren Albert Steiner, Franz Szalay und Wilhelm Hubner. — (Jagdarten-Ausgabe.) Während des Monats Januar 1881 wurden durch den Vizegespan des Gedenker Comitats 108 Stück Jagdarten, mit hundertjähriger Gültigkeitsdauer, ausgedruckt und der hiesige mit 627 fl. 6. W. eingeschobene Geldebetrag an das herortige k. ung. Steueramt abgeführt. — (Ein Mann der Wissenschaft über den Staatshaushalt in Ungarn.) War so schwarz wie die Opposition in Ungarn alles, was wir uns in und außerhalb, meist, stehen die Sachen doch nicht. In Prag ist jedoch von einem Manne der Wissenschaft, Dr. Adolf Beer, 524 Seiten stark ein äußerst empfehlenswertes Buch mit dem Titel: „Der Staatshaushalt Oesterreich-Ungarns seit 1868“ erschienen, von welchem Dr. Fretzler von Fretzler in einer Anzeige sagt, daß der Verfasser in weitesten Kreisen durch die treffliche Form seiner Darstellung, durch das seltene Geschick in Bewältigung des colossalen Materials und dessen Vorführung in anregender, interessanter und belehrender Form eben so bekannt ist, als durch den objectiven, leidenschaftslosen Vortrag seines Gegenstandes. Das 8. Capitel des Berichtes Budget enthält eine treffliche Skizze der Finanzen Ungarns und es äußert sich Dr. Fretzler über dieses Capitel folgendermaßen: Jünglinge entzückelt. Um 9 Uhr nehmen die Studenten ein Bad, um 10 Uhr das Morgendbad, von 11—4 Uhr hören sie Vorlesungen; um 6 Uhr setzen sie sich auf niedrigen Bänken vor kleinen Tischen zur Hauptmahlzeit, wobei jede Tischgenossenschaft für sich isst und der Brahmane die bei Mahlzeiten vorgeschriebene Kleidung anlegt, mit dem in Wasser getauchten Finger den Rand des Tellers bestricht u. dgl. Das Gespräch dreht sich bei Tisch wie Abends um Vorlesungen und Professoren, denn der Hindu-Collegiate sucht nicht gleich Managen seiner Brüder in Oxford und Cambridge oder den jüngeren unter den deutschen Studirenden von den Collegien ferne zu bleiben; man kennt dort nicht unsere Kapabende, keine Freiwahlen und Quellen, nicht wiederholten Gänge und Straßen von unruhigem Treiben. Der indische Student tritt in das Collegium, um zu lernen; die Ferien sind kurz und werden zum Repetiren verwendet. Nach zwei Jahren zum ersten Examen zugelassen, mag sich der Staatsdienst-Abspirant nach weiterem zweijährigem Curse die Palme als Baccalaureus artium (Bachelor of arts, englisch abgekürzt B. A., in Zeugnissen und Scheinen in indischen Sprachen der englischen Ausprache entsprechend Bes Yea geschrieben) erlangen, muß aber hierzu in der englischen Literatur wie in jener seiner Wahlprache bewandert sein, die Geschichte der classischen Völker des Alterthums gelernt haben, in Algebra und Geometrie bestehen, ein Disputatorium logicum führen können und das Lehrbuch über Psychologie in sich aufgenommen haben. Noch höhere Anforderungen werden an Jene gestellt, die sich den eigentlichen Doctorhut als Magister erwerben wollen. Andere Disciplinen hat in den Mensurieren zu bewältigen, wer sich als Rechtsanwalt, als Arzt oder Ingenieur ausgebildet hat. Bei allen Prüfungen wird es sehr streng genommen, zwei Dritteltheile der Bewerber um Aufnahme in ein College fallen durch, zu akademischen Graden bringt es kaum die Hälfte aller Collegiaten. Der Grund dieses schließlichen Ausfalls der Prüfungen liegt in den Lehrprogrammen; es wird zu viel Gewicht gelegt auf formales Wissen, auf Aneignen des Inhaltes der Lehrbücher, dagegen vernachlässigt man die Ausbildung im Englischen. Selbst der Graduirte ist selten im Stande, einen lesbaren Manuscript englisch zu lesen oder einen englischen Brief correct zu schreiben;

Die Daten sind um so werthvoller, als die Ansammlung derselben für den Richterungsmann mit sehr viel Zeit, Mühe und Schwierigkeiten verknüpft ist. In der Beschaffung der nöthigen Quellen zeigt sich ein gewisser resoluter Zug, der gewiß nicht auf den Factor „nationaler Eitelkeit“ zurückzuführen und der über den Mangel familiärer Gedanken-tiefe leicht hinwegsehen kann. Dieser praktische Zug berührt trotzdem und allem Wohlthätig und erfreulich, zumal derselbe mit nichten auf bloßer Hartnäckigkeit beruht, sondern ein Gefühl für Billigkeit nicht ausschließt.

(Der Hermannstädter ungarische Gesangsverein) hat am 30. v. M. seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Nach Eröffnung derselben durch den Vereins-Vizepräsidenten Julius Szilagyi wurde eine Sechser-Deputation unter Führung des genannten Vizepräsidenten zur Einholung des Vereins-Präsidenten Sr. Hochwohlgeborenen des Herrn Friedrich Wächter entsandt.

Der mit begeisterten Entzücken begrüßte Präsident wies in seiner Rede auf die durch den gedruckten Jahresbericht deutlich hervorgehobene erprobte Thätigkeit des Vereinsausganges hin, betonte die locale Wichtigkeit der Mission des ungarischen Gesangsvereins und lud die Versammlung zur Erledigung der Tagesordnung ein.

Aus den zur vorliegenden Kenntniß gekommenen Berichten des Vereins-Secretärs Stefan Jerecsy heben wir hervor: 1. Im vorigen Jahre 1880 fanden insgesammt 4 ordentliche und 1 außerordentliche Gesangsabende statt, mit welchen außer dem geistigen Erfolge ein Reinertrag von 189 fl. 20 kr. erzielt wurde. — 2. Die Anzahl der Vereinsmitglieder hat sich erheblich vermehrt; ausübende Mitglieder zählt der Verein derzeit 35, — unterhaltende 150. — 3. Die Cassarechnungen weisen gleichfalls ein günstiges Resultat auf, denn nicht nur die vorjährige Schulden wurden getilgt, ferner das für den Verein angekaufte Piano vollständig bezahlt, sondern auch 47 fl. 10 kr. als Stammcapital in der Sparcasse angelegt, wobei trotzdem 56 fl. 1 kr. für die diesjährigen Ausgaben zur Verfügung blieben.

Auf Grund des Rechnungsablaufes der Rechnungen durch die Censoren wurde dem Cassier Josef Zach das Absolutorium erteilt.

Nachdem die Generalversammlung beifügliche Vorbereitung der Vereinigung mit den hiesigen übrigen ungarischen Vereinen (Kese- und Dilectanten-Verein) ein Dilectocomitè eingesetzt und den vom Ausschusse vorgelegten Jahresvoranschlag genehmigt hatte, sprach Präsident dem Ausschusse für dessen erfolgreiche Wirksamkeit seinen Dank aus und trat sowohl im eigenen wie im Namen des Ausschusses zurück, erklärend, daß er für seine Person das Präsidium wegen seiner amtlichen Aengden fernerhin nicht mehr annehmen könne; gleichzeitig empfahl er für dieses Ehrenamt dem bisherigen Vizepräsidenten des Vereines. Die Generalversammlung drückte ihr Bedauern über den Rücktritt ihres hochgeehrten Präsidenten aus und erwählte ihn mit Acclamation zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten.

Hierauf erfolgte unter Leitung des Ehrenpräsidenten die Wahl der Vereinsfunctionäre, deren Ergebniß folgendes ist: Präsident: Julius Szilagyi; Vizepräsident: Franz Fülöp; Secretäre Stefan Jerecsy (zum Adiatas deselben: Franz Boer); Cassier: Josef Zach; Ausschussmitglieder: Franz Boer, Dr. Bela Borosanyi, Jakob Boer, Julius Hossu, Ferdinand Kramer, Ludwig Szabo, Franz Szalay, Carl Szöcsy, Josef Romandl und Anton Wieder. Rechnungscomitè: Julius Polony, Albert Szalacs und Samuel Szöcsy.

(Hermannstädter Casino.) In der Mittwoch den 2. Februar stattgefundenen Generalversammlung des Hermannstädter Casinos wurde der Bericht des Ausschusses über die Verwaltung der Casino-Angelegenheiten und Vermögensgebarung zu befriedigender Kenntniß genommen. Hierauf wurde zur Ergänzung des Ausschusses in Gemäßheit der Statuten die Wahl mittelst Stimmzettel vorgenommen, und es wurden gewählt, von Seite des Militärs mit je 123 Stimmen: Josef Edler v. Hofling, k. k. Oberst a. D., Sigmond v. Grobshelm, k. k. Major und Commandant des 23. Feldjäger-Bataillons, Kompanie-Chef, k. k. Hauptmann a. D., Alexander Pascu, k. ung. Honob.-Hauptmann. — Erjähmänner: Johann Debits, k. k. Generalstabs-Hauptmann, Franz Glanzer, k. k. Oberleutnant des 8. Art.-Regts., Dr. Christoph Császár, k. k. Regts.-Rat, Wilhelm Zimmermann, k. k. Hauptmann a. D., Karl Hr. Sternhart, k. k. Oberst des 3. Hus.-Regts., Karl Schilder, k. k. Oberst des 23. Feldjäger-Bat., Ludwig Wetz, Regiments-Officer, Friedrich Lupini, Leutnant der k. ung. Landwehr, Karl Dop, Leutnant im 31. Inf.-Regt., Ernst Wittstoch, Leutnant im 31. Inf.-Regt.

Von Seite des Civilen: Dr. Aurel Brots, Director der „Transsylvania“, mit 123, Alexander v. Zanoth, Gerichts-Rath, mit 123, Karl v. Riß, Advocat, mit 121, Otto Mühl, Ingenieur, mit 119, Joseph Dierlam, Statthalterei-Secretär i. P., mit 123 Stimmen. — Erjähmänner: Patten Cosma, Landesadvocat, mit 120, August Schmade, Zahnarzt, mit 122, Haupt v. Tribus, Staatsanwaltschafts-Anwalt, mit 122 Stimmen.

(Ueber das romanische Theater in Hermannstadt) wird uns geschrieben: Bei einem sehr angenehmen Besuche wurde am 1. Februar Abends im hiesigen städtischen Theater das vom berühmten romanischen Schriftsteller W. Alerandri verfaßte „Doi morti vii“ (zwei lebendige Tote) besetzt mit Gesang in 3 Acten aufgeführt, wobei fast sämtliche engagirte Personen die ihnen zugewiesenen Rollen gut und zur Erheiterung des Publicums spielten. Um aber dem berechtigten und wohlverdienten Ansprüche einiger sich mehr auszeichnenden Schauspieler gebührende Anerkennung zu gölten, können

2. Die indischen Studenten und die Hochschulen. *)

Von Emil Schlegelweit.

Auf den Vorschulen pflog der Jüngling mit Europäern keinen Umgang; hier bringen ihn Collegen und Wohlthätigkeit unter Vorständen, Professoren und Hören in tägliche Verührung mit Männern europäischer Aofkunft und die Folgen fangen bald an, in seinen Lebensgewohnheiten sich zu äußern. Der Hindu verrichtet Morgens bei Sonnenaufgang, Mittags und bei Sonnenuntergang eine Andacht; hierbei genaug nach der Vorschrift sich zu achten, nimmt sehr viel Zeit weg, und der Saie macht die Andacht kurz. Anders der Brahmane in der Heimat; er darf nicht zeigen, daß auch bei ihm die Achtung vor den alten Göttern geschwunden ist, sollen die Götter reichlich fließen, und im ertlichen Hause bracht deshalb der Student mit den Eltern Morgens vor Sonnenaufgang nach Vorschrift die Arghya genannte Ehrengabe von Früchten und Blumen, von Milch und Honig dar, auf daß der Dämon nicht die wohlthätige Sonne am Emporstiegen hindere; dann wusch er die Hände, wobei Wasser bald über die Hand läuft, bald nur sie besprengt und wiederholte Itaneitig den wunderkräftigen Viederbers Gayatri an den Sonnengott; opferte dem Wischnute der Aufs-Pflanze und saßete am ersten Wochentage, dem Rabibar „Sonnen- oder Sonntag“, oder opferte als Smaite dem Kinga und wusch den Salagrama-Stein beim Gebete an seinen Schutzgeiz. Mittags ist der religiöse Pflicht rajaher genügt, Abends verbrauchte der pflichttreue Brahmane wieder mehr Zeit. Im College nöthigt schon die Collegereize zur Kürzung; die eingepirte Zeit wird mit Lesen zugebracht und wie Jeder, der den Inhalt eines Buches in fremder Sprache sich aneignen will, liest der Juchter englische Lehrbücher laut. Später findet der Student auch Schalen an lucernischen Vorungen und experimentell ist die Kraft, welche dabei die schmächtigen und schwächlich aussehenden Hinu-

der solcher Dorsflächigkeit in Einlernung des Englischen ist ein Einbringen in die abendliche Wissenschaft und Literatur nicht denkbar, denn man greift erst dann gerne zu Büchern in fremder Sprache, wenn man diese bemestert hat. Sollten unsere Miturienten durchgehends lateinisch geprägt werden, so würden sie die größte Schwierigkeit haben, in Geschichte, Geographie und Arithmetik zutreffend zu antworten. In demselben Falle befindet sich der indische Student; sein Wissen ist Gedächtnißsache und im Großen und Ganzen leisten die indischen Collegen nicht viel mehr, als unsere Pressen. Politisch liegt in der großen Zahl zurückgewiesener Schüler der Schulen höherer Ordnung (der High Schools und der Colleges) von den akademischen Graden eine große Gefahr. Mit Aofoldirung seiner Studien hat der Indier sein Ziel erreicht und hilft, zu Brod gelangt, die englische Herrschaft stützen, mit welcher sein Amt steht und fällt; die im Examen Zurückgewiesenen fällen dagegen die Reiben der Unzufriedenen. Schon an Mittelschulen sehen die Schüler genug von westlicher Bildung, um zum religiösen Freidenker zu werden; damit verlieren sie dem Halt in der Familie. Durch Mißerfolge und sociale Schwierigkeiten in die Opposition gegen England getrieben, werden sie als Redacteure von Zeitungen und als Sprecher in politischen Versammlungen der Mund der Actionspartei und vergiften durch ihr Halbwissen die öffentliche Meinung.

Notizen.

(Wissenschaftlicher Trost.) Arzt: „Beruhigen Sie sich liebe Frau Ihr Mann ist zwar sehr schwer krank, aber in der Wissenschaft nehmen wir an, daß solche Anfälle nur dann wirklich gefährlich sind, wenn sie der Patient nicht länger als drei Tage überlebt.“ — (Zimmer nur praktisch.) Ein Engländer, dem der Wind während einer Eisenbahnfahrt den Hut vom Kopfe riß, warf gelassen auch die Hutschachtel durch das Waggonfenster. Alles lachte. — „In der Hut zum Kufel“, sagte ein Jüngling, „mag auch das Butternal mitgehen.“ — „Zum Gegenheil“, erwiderte der Engländer, „die Schachtel soll mir den Hut wiederbringen, denn in ihr steht mein Name; nun findet der Wahnwächter wieder diese auch und ich erhalte meine Hut ungerührt in der Schachtel zurück.“ — Und so geschah es auch.

*) Abdruck aus dem interessanten Werke: „Indien in Wort und Bild“ von Emil Schlegelweit. Mit 400 Illustrationen. In circa 85 Lieferungen à 1 1/2 Mark.

lung derselben... die locale... die Genjoren... die Besetzung... die Besetzung... die Besetzung...

wir nicht umhin, die durch Herrn Director G. Aug. Petruscu... die Besetzung... die Besetzung... die Besetzung...

ganz neues Stadtviertel erstehen. Das römische Ghetto ist das älteste... Die alten Holzschoppen der Kempelgasse sind ein Opfer des Feuers... Die alten Holzschoppen der Kempelgasse sind ein Opfer des Feuers...

Da jedoch der entfallende Schaden meist ärmere Hauseigentümer betrifft... Ausweis des Hermannstädter Vorhuf-Vereines... Fremdenliste... Circus THEODOR SIDOLI... Telegramm... Budapest telegr. Börsenbericht vom 3. Februar 1881...

Arlejtési hirdetemény.

A torda-szeben-brassói államút fogarasmegyei szakaszán porumbáki úttesterség 166—206 klm. közt 1881, 1882 és 1883. években eszközöndő kavics-szállítás biztosítása iránt zárt írásbeli ajánlatok útján, Fogarason a kir. építészeti hivatal iroda helyiségében 1881. évi február 14-én verseny-tárgyalás fog tartatni.

Felhivatnak a vállalkozni kívánók, hogy írásbeli ajánlataikat a fent említett kir. építészeti hivatalhoz a tárgyalási napon déli 12 óráig nyújtsák be, minthogy később érkező ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

A versenyzők kérelmére a ministerium segédhivatali igazgatóságában is fognak ajánlatok elfogadtatni, de csakis 1881. február 9-ig. A ministeriumhoz később érkezett ajánlatok semmi szín alatt el nem fogadhatók, és egyszerűen az illetőknek felbontatlanul vissza fognak adatni.

A ministerium segédhivatali igazgatóságához czimzendő és beküldendő ajánlatok borítékára világosan kiteendő a megye és útszakasz, melyre az ajánlat szól.

Ajánlatok nemcsak három, hanem hat évi tartamra is tehetők, melyeknek elfogadását azonban a ministerium magának fenntartja.

Az építészeti hivatalhoz beküldendő és 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatokhoz az ajánlati összegnek 5%-ka mint bányapénz csatolandó, vagy készpénzben, vagy pedig az árfolyam szerint számított m. kir. állampapírokban.

Ellenben a ministeriumhoz beküldendő s szintén 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatokhoz az előírt bányapénz sem készpénzben, sem pedig értékpapírokban nem csatolható, hanem annak valamely nyilvános pénztárnál a kellő összegben történt letétele a pénztári elismervények eredetiben becsatolása által igazolandó.

Az ajánlatokban az egységi árakból teendő árengedés számokkal és betűkkel világosan kiirandó. Két egyenlő írásbeli ajánlat közül az előbb benyújtottnak adatik elsőbbség.

Azon ajánlattevőknek, kik a kavics szállítást el nem nyerték a letett bányapénz az ajánlati tárgyalás befejeztével azonnal vissza fog szolgáltatni, az illető vállalkozó pedig 10%-ra kiegészítve a szállítás befejeztéig biztosítotték letéve marad.

A tett ajánlat az illető vállalkozóra nézve azonnal, a kincstárra nézve pedig csak azon naptól fogva kötelező, a mikor az a ministerium által jóváhagyatik.

Az ajánlatban határozottan kiteendő, hogy ajánlkozó a helyi körülményeket a szállítási feltételeket stb. teljesen elismeri és azoknak magát minden kifogás nélkül aláveti.

A részletes szállítási feltételek és a szerződés mintája az alóli hivatálnál megtekinthetők, és a szállítandó kavicsmennyiség, annak egységi árai következők:

Folyószám	Kilométerek		Kavics termőhely megnevezése	Kavics minőség leírása	Engedélyezett kavicsmennyiség 2 köbm. tartalmu rakásokban	Pénz összeg			
	-tól	-ig				egy rakás után		összesen	
						frt.	kr.	frt.	kr.
1	166	171	Porumbáki patak	Kostolt és részben aprított folyón kavics jó minősége	120	2	26	271	20
2	171	174	Szeratai "		75	1	79	134	25
3	174	176	Scorei "		80	1	64	131	20
4	176	179	Opáti "		90	1	34	120	60
5	179	182	Kerezi "		75	1	42	106	50
6	182	185	Árpási "		115	1	81	208	15
7	185	187	Girloczelli "		60	1	76	105	60
8	187	189	Utsai "		65	1	72	111	80
9	189	191	Korbi "		60	1	71	102	60
10	191	194	Visti "		90	1	73	155	70
11	194	197	Besinbák "		80	1	72	137	60
12	197	200	Szombat "		95	1	70	161	50
13	200	203	Voila "		105	1	78	186	90
14	203	205	Driffid "		80	1	78	142	40
15	205	206	Netot "		95	1	68	58	97
Összesen					1225	—	—	2134	97

Fogaras, 1881. évi január hó 24-én.

A m. kir. építészeti hivataltól.

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 9. Februar Liegenhaften des Roman Bian in Diób, am 11. Februar jene des Radea Rintya in Csallya. (Magyarországi Beiratsgericht.)
 Am 9. Februar (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegenhaften des Samuel Schmidt in Schönbürg, — am 10. Februar (auch unter dem Schöpfungswerte) jene des Juon Szucs in Pest, — am 11. Februar jene des Juon Fodot in Pöden und jene der Sarah Roth in Danos. (Schöpfungswert Beiratsgericht.)
 Am 9. Februar Liegenhaften der Marie Muscha in Ketz. (Fogarascher Beiratsgericht.)
 Am 9. Februar Liegenhaften der Susanna Pantl in Tezendorf. (Dortiges Beiratsgericht.)
 Am 9. Februar Liegenhaften des Peter Novak in Szamos-Ujvár. (Dortiges Beiratsgericht.)
 Am 10. Februar (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegenhaften des Jlie Stefan in Reußmarkt, — am 11. Februar (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegenhaften des Florian Salobay in Hermannstadt. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Ein Haus

in schöner Lage mit Garten ist in Graz unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
 Adresse im Administrations-Bureau. [60] 2-3

Glashütten-Verpachtung.

Die am Fuße der Fogaraser Gebirge, auf der Feldmarke der Gemeinde Felső-Arpás gelegene Glashütte des hochgeborenen Herrn Grafen Samuel Teleki ist neuerdings vom 1. September l. 3. angefangen zu verpachten.

Näheres brieflich oder mündlich zu erfragen in Maros-Vásárhely bei Nicolaus v. Hines sen., Gutsbesitzer. [83] 12-15

Linoleum-

Kork-Teppiche.

Dauerhaftester Bodenbelag, staubfrei, elegant, sowohl für Privatwohnungen, wie für Geschäft-Localitäten. Lager von Zimmerstoffen, Parkettböden, Malerisch-Vorlagen in den verschiedensten Dessins.

F. C. Collmann's Nachf. (A. Reichle),
 Wien, I., Johannessgasse 25.
 (10) 5-12

Allen künftigen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechseljahren, Krankheiten der Brustorgane, Hautkrankheiten, Augenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns und des Mundes, Kinderkrankheiten, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdauerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr edelnes Zeugnis des Hofrathes Professor Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. B.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ nicht steht, ist ein Fälschlicat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.
 Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depôt in Wien: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des Phil. Neustein, Stadt, Ecke der Planen- und Spiegelgasse, und in allen renommirten Apotheken Wiens und der Provinzen. [78] 11-12

Glashütten-Verpachtung.

Die am Fuße der Fogaraser Gebirge, auf der Feldmarke der Gemeinde Stréza-Kercziora gelegene Glashütte des hochgeborenen Grafen Julius Teleki und der p. l. Erben des weif. Grafen Teleki ist neuerdings vom 1. April l. 3. auf 6—10 Jahre zu verpachten.

Näheres brieflich oder mündlich zu erfragen bei Carl v. Kis, Landes-Advocaten in Hermannstadt. 2-5 (61)

Hamburger Kaffee-Export.

- 5 Kilo grün. Santos 4 fl. 80 fr.
- 5 " Portorico 5 " — "
- 5 " grün. Java 5 " 50 "
- 5 " brillant. Ceylon 6 " — "
- 5 " fein-fein Menado 6 " 25 "

Diese so beliebten, äußerst billigen Sorten verkaufen wir unter Garantie des feinsten Geschmacks portofrei gegen Nachnahme.

Ludwig Harling & Co.,
 Hamburg.
 3-3 [31]

Pariser Damen Mieder
 Corsets
 M. Weis
 aus Paris.
 Stadt Neuer Markt
 (Mehlmarkt) 1. Stock
 N° 2 WIEN

Preise der Mieder
 von 8. B. fl. 8, 10, 12, 14
 bis fl. 16. Ceinture von
 fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch
 Corre spondenz erbittet
 man das Maß in Centimeter
 angegeben: 1. Ganzer Um-
 fang von Brust und Rücken
 unter den Armen genom-
 men. 2. Umfang der Taille.
 3. Umfang der Hüften.
 4. Länge von unter dem
 Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper
 über das Kleid zu nehmen. [6] 5

7000 Stück Ceintücher,

vollkommen neu, aus guter reiner Glasgarn-Feinwand, complet, groß, für das größte Bett geeignet, werden von einem aufgelösten ätherischen Confectum tief unter dem Erzeugungs-Preise, per Stück mit fl. 1.15, nur solange der Vorrath ist, abgegeben. Aufträge bitten wir unserer Bewillmähigsten, Herrn S. Trostler, Wien, II., Pagmanitengasse Nr. 15, zutommen zu lassen. [26] 5-6
 Verlanbt per Cassé oder per Nachnahme.

Bruchleidenden



empfehle mein neu verbessertes elastisches Bruchband, welches sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit, als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich eignet, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen, und wird sogar durch das beständige Tragen derselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt.

Einfache Stücke fl. 4.50 bis fl. 5.
 Doppelte 7.50 " " 9.

Bei der Bestellung bitte anzugeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bruches und Hüften-Umfang. Verlanbt prompt gegen Nachnahme. Außerdem noch großes Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Feder, nach den verschiedensten Constructionen. Suspensorien in Tricot, Hirschleder und Gummi, welche letztere beide hauptsächlich bei Oberbrüchen, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezeigt ist, zu empfehlen sind, ferner Gebärmutter-Vorfall-Bandagen, Krampfadern-Strümpfe, Cystir- und Mutterspritzen, echt Pariser Irrigateurs, Präservatifs, Gummi-Bettelagen, Perioden-Taschen, Eisbeutel, Leibbinden, Urinhalter, Katheter, Bougies, Inhalations-Apparate, Mutterkränze, sowie alle chirurg. Gummiwaaren und Artikel zur Krankenpflege in größter Auswahl und zu billigen Preisen. (78) 14-25

J. G. Zieger,
 Bandagist,
 Wien, I., Graben, Trattnerhof.

Gummi-Fischblasen,

und Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Dutzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;
 Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Dutzend fl. 2-3;
 Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Bettelagen, Regenmäntel, Urinhalter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luft-pöster, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel verlanbt discret per Nachnahme
 die Gummiwaaren-Agentie
 Alex. Mosé, Wien,
 I., Kollnerhofgasse Nr. 4.
 (9) 235

Specialitäten

J. L. MÜLLER

FRANZ VADÁSZ Wwe. Nachfolger Parfumerie-Handlung
 Zur „BLUMENKÖNIGIN“ Budapest
 Hauptgeschäft Filiale
 IV. Kronprinzg. Nr. 2 (Pariser-Haus). IV. Waitznergasse Nr. 11.

POUDRE DE SERAIL.

Das Lieblings-Gesichtspulver der Künstlerin Louise Blaha.
 Dieses Gesichtspulver ist chemisch vervollkommen frei von jeder schädlichen Substanz und vereinigt so ausgezeichnete Eigenschaften, dass es alle bisher im In- oder Auslande vorkommenden derartigen Pulver weit übertrifft. Diese große Deckfähigkeit des Pulvers bewahrt das Antlitz vor den unangenehmen Einflüssen des Wetters, verleiht dem Gesichte und dem Teint eine jugendliche und natürliche Farbe, so dass auch das schärfste Auge nicht im Stande ist das Pulver zu bemerken. Das POUDRE DE SERAIL ist in Schachteln à 60 kr. und 1 fl. zu haben.

CREME POMPADOUR.

Vermittelt Verbindungen mit Pariser bedeutenden Celebritäten auf dem Gebiete der Parfümerie und Chemi, ist es mir gelungen, die weiblichen und männlichen Hautkrankheiten in ihrer ganzen ursprünglichen Reinheit und Kraft zu erzeugen. — Diese Substanz ist es, welche der berühmten Pompadour ihre große Schönheit bis zu ihrem hohen Alter erhielt, ohne ihrer Gesundheit zu schaden, und kann daher der hochwerthen Damenwelt dieselbe nicht genug empfohlen. — Dieses ausgezeichnete Mittel lässt alles bisher Erzeugte dieser Art weit hinter sich zurück. Die Creme Pompadour wird Abends und Morgens angewendet, indem man dieselbe auf ein sehr feines Leinwand-Lappchen streicht, sich mit demselben Gesicht, Brust, Arme und Hände darstellt, und diese Theile des Körpers ungetrocknet die Nacht über lässt. Morgens gewaschen, diese Operation bloß am Gesichte zu vollziehen, und dasselbe erst nach einer Stunde zu trocknen. Auch kann man alsdann das Gesicht mit ein wenig Poudre de Serail bestreuen. Preis pr. Flacon fl. 1.60.

IXIA LYS.

Dieser neue Parfüm ist durch seinen lieblichen Geruch, ferner durch seine besondere Haltbarkeit als der beste und feinste anzuzuführen. — In Flacon à fl. 1.50 und fl. 3.—

EAU DE SERAIL.

Der feinste und angenehmste Wohlgeruch, um Salons zu parfümiren. Diese ausgezeichnete Essenz wird aus verschiedenen wohlriechenden orientalischen Pflanzen erzeugt. — In Flasch n à fl. 1.—

PATE DENTIFRICE GLYCERINE. (Zahnsenz.)

Doctor Bowman hat die Wirk-samkeit der Glycerine gegen Zahneliden und Dr. Linton gegen Austrocknung der Kehle besonders empfohlen. Das sind die besten Garantien, die ich für die ausgezeichneten Wirkungen dieser Zahneinigungs- und Zahnerhaltung-Substanz bieten kann. Diese Pasta ist ein viel empfehlenswertheres Mittel als jedes Zahnpulver, sie wirkt zugleich durch die sanfte Einreibung, die durch eine weiche Bürste bewirkt werden kann, und besonders durch ihre süßliche Wirk-samkeit. Die Glycerine enthält weder Saure noch Laugen-salze, sie macht die Zähne weiß und ihnen den Schmelz zu nehmen, reinigt sie von Weinstein und verhärtet den Zahnfleisch, sie vertritt das Anschwellen des Zahnfleisches, welches oft Ursache von Schmerzen ist, welche den Zähnen selbst zuge-schrieben werden. Dieselbe erhält auch den Mund gesund, vertritt dessen unangenehmen Geruch, der aus gewissen Nahrungsmitteln, schmutzigen Zähnen und Zigarren entsteht. Preis einer Dose fl. 1.—

ELIXIR GLYCERINE dentifrice pour la Bouche. (Mundwasser.)

Dieses Mittel hat die Kraft, Zahnfleischentzündungen zu verhüten und zu heilen, das Zahnfleisch roth und frisch zu erhalten, durch seine gleichzeitige Anwendung mit der Glycerin-Pasta selbst. Dies ist das Resultat dieses vorzüglichen Zahnwassers welches überdies den Athem frisch und angenehm macht. — In Flaschen à fl. 1.40.

VERMEILLINE ZAHNPULVER,

unter den bisherigen als bestes und feinstes zu empfehlen, nachdem es bis zur kleinsten Quantität die Kraft und den Geruch behält, ferner frei von jeder schädlichen Mischung ist und schützt der fortwährende Gebrauch desselben die Zähne und das Zahnfleisch vor jedem Schmerz und jeder Ansteckung derselben. 1 Dose 50 kr.

DR. HEIDER'S ZAHNPULVER

1 große Schachtel 50 kr.

SAVON GUIMAUVE (Eibisch-Wurzen-Seife)

indem bei Gebrauch diese vorzügliche Seife die Haut zart wird, schützt selbe auch vor Hautentzündungen. 1 Stück 50 kr. 6 Stück 2.60 kr.

Alle diese Präparate sind echt zu haben beim obigen Erzeuger, ferner in sämtlichen bedeutenden Apotheken des Landes und sind alle echten Erzeugnisse mit nebenstehender Schutzmarke versehen.
 Größte Auswahl in echt französischen und englischen Parfümerien und Blüthenparfümen zu den billigsten Preisen.
 Bestellungen aus der Provinz werden promptestens gegen Nachnahme effectuirt.
 Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.